

Erfahrungsbericht Juniorstudium WiSe 22/23 - WiSe 24/25

Auf Grund meiner Leidenschaft für die Mathematik und generell für Naturwissenschaften habe ich nach Möglichkeiten gesucht, mich über die Schule hinaus mit diesen Themen zu beschäftigen - und bin dabei online auf das Angebot des Juniorstudiums gestoßen. Auch wegen der guten Erreichbarkeit der TU mit dem ÖPNV entschied ich mich dazu, mich zu bewerben. Im ersten Semester war der Bewerbungsprozess schon etwas aufwendig, da es ein Eignungs- und Bewerbungsgespräch gab, mit der eigenen Schule die möglichen Fehlzeiten abgesprochen und genehmigt werden mussten und es einige weitere Schritte zu erledigen gab (in den folgenden Semestern hat sich dieser Prozess natürlich verkürzt). In dem Rahmen entschied ich mich, auch weil mir besonders die Mathematik lag und weil es am besten in meinen Stundenplan passte, für das Modul Analysis I (englisch). Das war für mich als Schüler der E-Phase dann durchaus anspruchsvoll, mit Übungsbesuch und eigenständigem Lernen aber für mich machbar. Dazu kam jedoch auch, dass ich Unterricht verpasst habe und diesen entsprechend nacharbeiten musste, das darf man nicht vergessen. Generell ist es meines Erachtens auch wichtig, den Unterricht bzw. die Leistungen in allen Fächern im Auge zu behalten - sie sollten schon vor dem Juniorstudium mindestens im guten Bereich liegen, da es sonst, auch wenn man ein starkes Interesse für ein spezifisches Thema hat, zu Problemen in der Schule kommen kann, die zum Abbruch des Juniorstudiums führen können (z.B. durch sich schnell verschlechternde Noten). Das war bei mir jedoch nicht der Fall und so entschied ich mich dafür, das Juniorstudium im Sommersemester 2023 fortzusetzen. Ich nutzte das Juniorstudium dafür, verschiedene Module aus unterschiedlichen Fachbereichen kennenzulernen und mich so für ein mögliches späteres Studium vorzubereiten. Ich entschied mich für die Module Physik für Elektrotechnik und Informationstechnik II und Allgemeine Informatik I - zwei andere auch sehr spannende Module, bei denen vor allem die Physik mich begeistert hat. Auch weil ich im Rahmen der abiturrelevanten Q-Phase durch das Juniorstudium keinen Unterricht verpassen wollte und das Modul nachmittags in unterrichtsfreier Zeit lag, entschied ich mich im folgenden WiSe 23/24 an dem Modul Elektrotechnik und Informationstechnik I teilzunehmen. Wie schon bei allen vorherigen Modulen war kein Vorwissen für diese Veranstaltung vorausgesetzt, sodass man als schneller und fleißiger Lerner durchaus Erfolg haben konnte. Anders war das beim Modul Algorithmen und Datenstrukturen im SoSe 2024. Hier war ein Teil der Prüfung Programmieraufgaben in Java, für welches ich u.a. nicht die notwendigen Vorkenntnisse hatte - dieses Modul würde ich für das Juniorstudium nur empfehlen, wenn man sich schon gut in dem Bereich auskennt und auch privat viel programmiert. Im letzten Semester meines Juniorstudiums habe ich mich für die Wirtschafts- bzw. Rechtsmodule Buchführung und Bilanzierung und Vertragsrecht entschieden, die wiederum problemlos ohne Vorwissen zu bewältigen waren, aber doch eine ganz andere Erfahrung sind als naturwissenschaftliche Module. Bei allen Modulen war es zwar so, dass ich mit anderen Studenten z.B. im Übungsbetrieb Kontakt hatte und dort auch gleichberechtigt behandelt wurde. Darüber hinaus bestand mein soziales Umfeld jedoch weiterhin aus Freunden an der Schule.

Wie kann man ein solches Juniorstudium nun also bewältigen?

Meines Erachtens muss sehr viel stimmen, damit man ein solches Juniorstudium erfolgreich bewältigen kann. Zuerst müssen die Leistungen und der Rückhalt in der Schule seitens der Lehrer und der Schulleitung stimmen, da der Fokus ganz klar auf dem Erreichen des Abiturs liegt. Außerdem muss man wirklich eine Begeisterung für das Studienfach haben, da man sich viele Stunden pro Woche mit den Themen beschäftigen muss (allein bei der inhaltlichen Beschäftigung muss man mit mindestens einer Stunde in der Woche pro CP, in meinem Fall also etwa zehn Stunden pro Woche zusätzlich zur normalen Schule, rechnen). Dazu kommt noch die Zeit, die man für das Pendeln zu und von der Uni braucht – in meinem Fall (wenn mit der Bahn alles funktioniert hat) etwa eine halbe Stunde pro Weg. Und dennoch sollte man auch versuchen, seine Hobbys (in meinem Fall Tennis und Tischtennis) nicht zu stark zu vernachlässigen.

Es gibt also einige Herausforderungen, die mit einem solchen Juniorstudium einhergehen – für mich war es jedoch eine absolute Bereicherung (sonst hätte ich es auch keine fünf Semester gemacht 😊). Ich konnte vor meiner eigentlichen Studienzeit die Uni kennenlernen, es gab Beratungsgespräche, die mir geholfen haben und ich kann jetzt guten Gewissens mein Wirtschaftsingenieurstudium im FB Elektrotechnik und Informationstechnik nach meinem Abitur beginnen. Auch die Anerkennung der im Juniorstudium erlangten Abschlüsse verlief reibungslos. In fünf Semestern habe ich insgesamt sechs Abschlüsse gemacht, die ich in meinem Studienverlauf alle einbringen kann.

Was heißt das jetzt für dich?

Wenn du ein Thema hast, was dich begeistert und du denkst, dass die genannten Voraussetzungen stimmen sollten, dann probier es einfach aus. Vor allem in der nicht abiturrelevanten E-Phase hast du wenig zu verlieren – das Juniorstudium kostet dich (abgesehen vielleicht von einem Hessen- oder Deutschlandticket) nichts. Du hast jederzeit die Möglichkeit, das Studium abzubrechen, falls die inhaltliche oder zeitliche Belastung zu hoch ist und bekommst dafür keinen Fehlversuch. Ich habe sehr davon profitiert, die verschiedenen Studienfächer kennenzulernen, was mir bei der Auswahl meines jetzigen Studiengangs sehr geholfen hat.